

**Evangelische
Kirchengemeinde
Gönningen**

Gemeindebrief

Ostern 2003

B lühende Z eugen der A uferstehung ...



... der „Gönninger Tulpenfriedhof“:
Auch heutzutage noch einen Besuch wert!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Blumen sprechen eine eigene Sprache durch ihre Farben, Formen und Düfte. So bedeutet *durch die Blume sagen*, etwas verhüllend ausdrücken oder umschreibend sagen. Jede Blume hat dabei ihre spezielle symbolische Bedeutung. Die Narzisse ist u. a. das Symbol des Todes. Die Tulpe steht u. a. für den Wohlstand und die Hyazinthe ist als Hochzeitsblume ein Zeichen der Treue. Manchmal spricht schon allein der Name für sich:



Vergissmeinnicht ... Eine Blume, die im Dunkeln blüht bezeichnet die Verborgenheit und Bescheidenheit. Nicht im Verborgenen – und auch nicht bescheiden – blüht ξ zurzeit auf dem Gönninger Friedhof. Viele Gönninger und auswärtige Besucher kommen jedes Jahr gerade in der Osterzeit auf unseren Friedhof und bewundern dort die vielfältige bunte Blütenpracht des Grabschmuckes.

Schon oft wurde über den Gönninger Samenhandel geschrieben oder erzählt, und dennoch ist es immer wieder interessant, noch lebende Samenhändler zu Wort kommen zu lassen und von ihren eigenen Erlebnissen zu hören. In unserem Rückblick beleuchtet Wolfgang Ziegler aus seiner Sicht einige Aspekte des Gönninger Samenhandels. Er war selbst noch unterwegs und hat sich sehr intensiv mit dem Samenhandel überhaupt beschäftigt. Und er erzählt uns noch mehr

über die schon erwählten

Am Ruheplatz der Toten in Gönningen blühen jetzt die Tulpen in einzigartiger Pracht

Im Jahre 1931 haben 5000 Menschen von auswärts den Tulpenfriedhof besucht

Frühlingsblumen, ohne die der Friedhof jetzt recht leer wirken würde. Der Friedhof, eigentlich

Wenn Gönningen auch keine Museen oder dergleichen besitzt, so hat es doch manchen Städten und Dörfern etwas voraus, und das ist seine prächtige Lage. Weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannt durch seinen Kopsberg mit dem Jubiläumsturm des Schwäbischen Albvereins, liegt inmitten des schönen, von Bergen rings umgebenen Wiesentales, dieser freundliche Ort mit seinen etwa 1800 Einwohnern. Davon übt heute noch der weitaus größte Teil ein über 400 jähriges Gewerbe, den Handel mit Gemüsejämereien und Blumenzwiebeln aus und es erkärt sich daraus auch, daß Gönningens Friedhof während der Tulpenblüte zu den schönsten deutschen Friedhöfen zählt. Bei einigermaßen günstiger Wit-

terung dürfte die Blüte bis zum nächsten Sonntag voll im Gange sein. Eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges. Ein Blumenmeer, einzigartig an Schönheit und Pracht, breitet sich beim Eintritt in den Friedhof vor den Augen des Besuchers aus. Bis zu 100 blühende Tulpen auf einem einzigen Grab sind keine Seltenheit. Kabelhaft ist die Anancierung und sie zeugt von einer ganz hervorragenden Fachkenntnis. In wenig Fällen sieht das Auge gleiche Farben, immer wechseln besondere Neuheiten in bunter Reihenfolge miteinander ab. Niemand verjäume daher, Gönningen und seinen Friedhof in der Tulpenblüte zu besuchen.

eine Stätte der Trauer, der Besinnung und des Gedenkens, ist aber gerade auch in der Osterzeit ein Ort, der Mut, Hoffnung und Lebenskraft spenden kann. Die Blumen helfen uns dabei. Sie regen uns an, über Gott, die Schöpfung, die Auferstehung nachzudenken.

Mit Grüßen vom Redaktionsteam I hr

Dietrich Bickelkopf

PS Dank Herrn Eugen Keppler für die Materialien über den Tulpenfriedhof aus der Lokalpresse um 1930, die Sie verstreut über die aktuelle Ausgabe des Gemeindebriefs finden.

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Wir sind Protestleute gegen den Tod“ - dieser Satz von Christoph Blumhardt fällt mir beim Anblick der gelben, von der Sonne angestrahlten Blumen auf dem Gönninger Friedhof ein. Protest scheinen auch diese Tulpen zu erheben. Leuchtend gelb schmücken sie ein Grab, proklamieren das pralle Leben auf dem Totenfeld.

Es ist ein Protest, der uns beinahe anstößig erscheint, wenn wir sehen, wie mächtig der Tod am Ende des Lebens und all die kleinen Tode mitten im Leben sind. Wer am Grab eines geliebten Menschen steht, wer mit eigenem Scheitern und Nichtgelingen konfrontiert ist, wer sich in den Nachrichten von den Kriegsvorbereitungen, Kriegen und Ungerechtigkeiten der Weltpolitik berühren lässt – dem schlägt die Zerbrechlichkeit des Lebens und die Macht des Todes wie ein kalter Wind ins Gesicht.

Wir stehen vor der Karwoche und der Osterzeit. Und es ist nicht unsere Sehnsucht nach einem Happy End oder sonstige menschliche Klugheit und Seelenkunde, die uns nach der Schwere von Karfreitag die Auferstehungsfreude verordnet. Nicht aus eigenem Entschluss, kirchlicher Tradition oder wilder Entschlossenheit werden wir zu Protestleuten gegen den Tod, wenn wir Ostern feiern.

Gott selbst hat am Kreuz und am Ostermorgen die neue Ordnung proklamiert. Der Tod hat verloren. Jesus hat in seiner Auferstehung den Tod entmachtet. Alle kleinen Tode und auch der große Tod am Ende des Lebenswegs sind davon umfängen und durchdrungen. Auch dann, wenn wir meinen, vom Tod beherrscht und bestimmt zu sein. Das Leben behält das letzte Wort. Denn Gott selbst hat Protest eingelegt gegen die Todverfallenheit der Welt.

In Gottes Spur sind Christen als Protestleute gegen den Tod unterwegs. Ohne die Bitterkeit von menschlichem Scheitern, die Belastungen und das Leid, Ungerechtigkeiten, Krankheit und Tod zu ignorieren oder zu verleugnen, leben wir von der Realität der Auferstehung Jesu her. Mit dieser Perspektive und im Vertrauen auf Gottes Leben schenkende Zuwendung sind wir zum Leben, zur Hoffnung, zur Freude befreit - und protestieren gegen alle Machtansprüche des Todes!

Ein frohes Osterfest wünscht Ihnen
Ihre



Maren Klingler, Vikarin



„Rückblick“ – Wolfgang Ziegler über

Samen, Zwiebeln, Erlebtes

Herr Ziegler, wenn Sie heute reisender Samenhändler wären, in welchem Land oder Kontinent würden Sie vorzugsweise Gönninger Samen verkaufen?

Sie stellen mir eine Frage, die wirklich sehr zum Nachdenken anregt. Ideal wäre ein Absatzgebiet, in dem die Gärten oder

„Hackteile“ (ein Hackteil ist eine bewirtschaftete Fläche, weder Acker noch Garten – eben ein „Hackteil“) wie vor langen Jahren beispielsweise zwischen Öschingen und Mössingen oder zwischen Bronnweiler und Gomaringen abends und am Wochenende noch mit den Nebenerwerbsbauern und den Hobbygärtnern bevölkert waren. Doch das wäre wohl das Land „Utopia“. Dort und damals war es noch üblich, seinen Bedarf an Gemüse und Blumen selbst zu produzieren. Doch heute stehen auf den Feldern Getreide oder Mais oder es erfolgte gleich eine Wieseneinsaat.

Die Besitzer verfolgen abends im TV die Empfehlungen von „Bild“ und „Der Kicker“ und informieren sich über das Sport- und Privatleben ihrer Idole aus den Stadien und den Tennis-Courts. Am Wochenende stehen sie ab Freitag im Stau auf der Autobahn. Für ihr leibliches Wohlergehen sorgen die amerikanischen „Gourmettempel“ mit „Bigmacs“ und Pommes. Wer braucht da noch Samen für die eigene Nahrungsvorsorge? – Doch zurück zu Ihrer Frage. Während meiner

aktiven Samenhändlerzeit erlebte ich „Sternstunden“ bei den Kontakten mit meinen Geschäftsfreunden, speziell in Südbaden, in Hessen und Württemberg. Ich glaube, ich würde mit diesen Verbindungen auch weiterhin Erfolg und Gelingen in meiner Arbeit finden. Wenn ich

meinen Gedanken ganz freien Lauf lasse, könnte ich mir auch das fruchtbare Wolgagebiet zwischen Kasan und Wolgograd oder auch Odessa am Schwarzen Meer vorstellen. In diesen ganz speziellen Gemüseanbaugenden hatten unsere Vorfahren gute Absatzmöglichkeiten gefunden.

... und warum heute gerade dorthin?

Weil zu diesem Gebiet in der Ukraine und an der Wolga auch heute wieder auf dem landwirtschaftlichen Sektor Verbindungen geknüpft wurden und dort hinsichtlich Beratung und Vermittlung von

Know-How noch viel zu tun ist. Vertrauensvolle Beratung und Weitergabe von eigenen Erfahrungen waren schon immer die Voraussetzung für volle Auftragsbücher. Der Erfolg von bewährten Züchtungen auf dem Acker und daraus folgend der Absatz auf dem Markt war und ist unbedingt vorrangig.

Sie würden aber nicht mehr zu Fuß reisen?

Wir können wohl nicht davon ausgehen, dass diese Entfernungen zu Fuß geschafft wurden. Ich würde, wie früher, mit dem



Wolfgang Ziegler war 50 Jahre lang seit seiner Lehre, die er 1949 abschloss, als Samenhändler tätig; 40 Jahre war er darüber hinaus im Vorstand der Gönninger Sameneinkaufsgenossenschaft.

Schiff nach Odessa fahren und für die Kundenbesuche dann einen Kosaken als Kutscher engagieren. Mit einigen „Greenbacks“, sprich US-Dollars, in der Tasche hat dies Klaus Bednarz von der ARD zwischen Baikalsee und Alaska vorexerziert. Auch im Winter geht das,



denn Eisbrecher „Made in DDR“ sind auf der Wolga pausenlos im Einsatz!

Wird der Gönninger Samenhandel irgendwann zu einer zweiten Blüte kommen?

Diese Frage mit einem klaren „Ja“ zu beantworten, wäre genau so schön wie vermessen. Die Kunden des Gönninger Samenhandels werden altershalber immer weniger und deren Nachkommen haben zu einem Nutzgarten so gut wie keinen Bezug mehr. Doch wie bereits erwähnt, verbringt man das Wochenende nicht mehr auf dem Acker. Es gab einmal eine Zeit, in der Samen gesucht war wie Gold. Dies war in den Hungerjahren zwischen 1940 und 1948 der Fall. Doch verzichten wir lieber auf eine zweite Blüte, als diese Zeit nochmals zu erleben.

Es bleibt die Erinnerung, also schwerpunktmäßig das Gönninger Samenhandelsmuseum!

Ja, unbedingt. Dieses Museum ist im Zusammenhang mit den Auszügen aus den Totenregistern von 1728 bis 1903, die Dr. Klaus Kemmler in dankenswerter Weise mit großer Geduld zusammengetragen hat, eine unendliche Fundgrube für Erinnerungen über Jahrhunderte hinweg. Ich persönlich konnte damit bis jetzt das Schicksal von drei Urahnen ermitteln. Von meiner väterlichen Seite starb einer 1832 in Riga, sein Sohn dann 1853 in Moskau. Und ein Urahn meiner Mutter starb 1830 in Schlüchtern bei Fulda

(Hessen). Mit diesem Kundenkreis bestehen heute noch Verbindungen.

Welcher Personenkreis schaut sich denn dort die Exponate an?

Es sind Wandergruppen, Ausflügler zur Tulpenblüte oder zum Roßberg, Landfrauengruppen, Junggärtner und erfreulicherweise auch Schulklassen. Und dann sind es natürlich all die vielen Nachkommen der Gönninger, die seit Generationen von hier weg sind. Aus den USA, aus Chile und Venezuela ebenso wie aus England, Holland und der Schweiz stammen Grüße und bewundernde Worte für dieses Museum und „The beautiful villages where my parents lived“ („Die wunderschönen Dörfer, in denen meine Vorfahren lebten“): Sie kommen aus Österreich, Sachsen, Baden, Bayern, all die Nachfahren der Gönninger Samenhandler, die um die Jahrhundertwende in ihren Kundenkreis abgewandert sind. Viele kommen auch aus der näheren Umgebung, für die die Gönninger Samenhandler schon immer ein Begriff waren.

Diese einmalige historische Darstellung setzt alles in ein ganz neues Licht. Was hier über drei Jahrhunderte die Menschen prägte und wie sie ihren Lebensunterhalt in Europa, in Amerika und laut Matthäus Wagner „an Asiens Gestaden“ erkämpften, macht nachdenklich und wirft immer wieder neue Fragen auf.

Die ersten Frühlingsboten blühen. Jetzt kommen wieder Touristen nach Gönningen und wollen die Tulpenblüte auf dem Friedhof sehen. Sie erwähnten es eben.

Was ist das Besondere daran dort?

Das Besondere an unserem Friedhof ist die Masse auf den einzelnen Gräbern und ganz besonders die Vielfältigkeit der Sorten und Farben. Dr. Klaus Kemmler erwähnte in seinem Vortrag am 3. Mai 2002 u. a. einen Haubensak, der am 17. August 1827 in Koblenz auf dem Rückweg von Harlem verstarb. Wenn ein Gönninger im August in Holland war, hat er dort bestimmt keinen Samen verkauft.

Der Reise-Zweck musste zweifellos der Einkauf von Blumenzwiebeln gewesen sein. Selbst mein Vater und mein Großvater fuhren noch bis 1914 wie viele andere Gönninger zum Einkauf nach Holland. Das Hotel „Lion d'Or“ in Harlem war ihr Domizil. Ich selbst war im August 1957 auch wieder dort. Auf den Feldern unserer Lieferanten und in den Ausstellungen

wurden die besten, schönsten und neuesten Sorten aus gesucht. Spitzensorten wie „La Remarquable“ oder „Marilyn“ wurden dort entdeckt. Mit diesen Neuheiten erfreuten wir unsere Kunden und selbstverständlich wurden diese dann auch auf die Familiengräber gepflanzt.

Diese Farbenpracht lockte selbst Königin Charlotte, Herzogin zu Württemberg mit ihrer Hofdame Elsa von Falkensteyn bis 1939 hierher. Bis 1914, als das Königspaar noch gemeinsam die Gönninger Tulpenblüte besuchte, durften die Schulkinder Spalier stehen und ganz sicher fielen dabei auch kleine Geschenke ab. Auch die Herzoginnen von Urach-Lichtenstein kamen hoch zu Ross mit ihrem Gefolge nach Gönningen, um diese Blumenpracht zu bewundern.

Felix Ziegler, mein verstorbener Nachbar, kam eines Tages mit Tulpenzwiebeln vom Friedhof zurück nach Hause und sagte: „Die kommen jetzt in den Garten. Das tut 's hier!“ Warum waren die besten Tulpenzwiebeln für den Friedhof gerade

gut genug und speziell für die Gräber so wichtig?

Wie bei allen Waren gibt es auch bei der Produktion von Tulpenzwiebeln erste, zweite und dritte Qualität. Die dritte Qualität kommt nicht in den Verkauf. Diese wird dringend zur Nachzucht für das kommende Jahr gebraucht. Die verstorbenen Familienangehörigen hatten

und haben natürlich nur die erste Qualität verdient. Die Zwiebeln der zweiten Generation sind nun kleiner geworden, doch um im zweiten Jahr die Gärten zu schmücken, „tut 's das hier“!

Die Narzisse ist das Symbol des Todes, der Auferstehung und der Wiedergeburt. Sie passt zu Ostern und blüht ja auch in dieser Zeit. Welche Botschaft aber verbreitet uns das so oft verwendete Wahrzeichen Gönningens, die Tulpe?

Die Narzisse ist für die Gartenbesitzer

in erster Linie die gelbe „Osterglocke“. Und dann kommen all die unzähligen Varianten. Die holländischen „Bollenburen“ bieten uns in ihren Katalogen etwa 150 Sorten zur Auswahl an. Das sind vorwiegend Kreuzungen, Mutationen und Rückkreuzungen. Die Grundlage für neue Züchtungen bietet ein Feld mit etwa 1000 Typen, die mich anlässlich eines Hollandbesuches wirklich sprachlos machten. Es sind Blüten dabei, die zum Verkauf absolut untauglich, doch zur Weiterzucht unerlässlich sind. Mit dem „Rembrandt“;

Der Tulpen Predigt.

Predigt von Dekan i. R. Haller
in Gönningen am 17. Mai 1936.

Das erste, was uns die Tulpen predigen, können wir in das Wort lassen: Herr, wie sind deine Werke so gross und viel, du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter (Psalms 104, 24).

In den letzten Wochen und besonders an den letzten Sonntagen ist unser Ort das Ziel von vielen Hunderten ja von vielen Tausenden von Menschen gewesen. Ungezählte Hörer hat das Radio aufgefordert, einen Ausflug in unsere Gemeinde zu machen. Aus der Nähe und aus weiter Ferne sind die Menschen gekommen, die Strassen waren voll von Gästen. Zu Fuss und mit Wagen, mit Fahrrädern und Kraftwagen sind sie gekommen, einzelne Naturfreunde, aber auch ganze Gesellschaften. Einfache Leute, Arbeiter und Handwerker haben sich eingefunden, aber auch hohe und vornehme Persönlichkeiten bis hinauf zur früheren Königin von unserem Württemberger Land. Und warum das alles? Nicht wegen der Schönheit und Grossartigkeit unseres Dorfes, nicht wegen bewundernswerter Altertümer oder kunstvoller Schauspiele, sondern das alles nur wegen der Blumen, ja im Grund nur wegen einer einzigen Blumenart, nur wegen der Tulpen, wegen der Tulpenblüte auf dem stillen Friedhof. Es muss doch etwas Grossartiges und Ausserordentliches sein, wenn die Blumen eine so gewaltige Anziehungskraft auf die Menschen ausüben.

dem „Albert Einstein“, der „Parisiene“ und mit „Las Vegas“ können wir damit unsere Gärten schmücken.

Ja und die Botschaft der Tulpe? Wo soll man da anfangen und wo aufhören? Sie ist ein natürlicher Frühlingsbote, genau wie die Narzisse, kreativ in der Gartenbranche, über eine Milliarde (!) Blüten gehen allein in Holland jährlich über die Versteigerungen an die Floristen. Sie ist im Tulpenbrunnen als Wahrzeichen und Symbol für Gönningen dargestellt. Dass sie Sinnbild für Wohlstand und Reichtum ist, beweist die Klage von Josephine, der Gemahlin von Kaiser Napoleon. Sie beschwerte sich, dass in ihrem Garten in den Tuilerien, wo die beiden residierten, die Kaninchen das ganze Tulpenbeet kahlgefressen haben, und dabei habe sie für jede Zwiebel 4000 Francs ausgegeben! Na ja, sie hat in einem Jahr auch über 500 Paar Schuhe gekauft. Das war im kaiserlichen Etat wohl drin.

Auch als Zeugin zur Aufklärung eines Raubmordes in Ungarn wird die Tulpe erwähnt. Im Herbst kehrt ein Samenhändler nicht in seine Herberge zurück. „Verschollen“, heißt es. Im Frühjahr aber blühen an einem Wegesrand Tulpen. Das war ungewöhnlich für diesen Ort. Die Zwiebeln werden ausgegraben und was erscheint? Das Skelett des im Herbst vergangenen Jahres vermissten Gönningers. Fazit: Die Tulpe ist auch ein Symbol für Tod und Auferstehung.

Doch als Dritte im Bunde der Frühlingsblüher darf die Hyazinthe nicht fehlen. Sie ist ein Duftspender par excellence und war damit ganz besonders wichtig als Handelsartikel unserer Vorfahren zum Verkauf an den europäischen Höfen. Blumen mussten duften und dies ganz speziell in Russland. Reseden – eine fast vergessene oder verschwundene, sehr wohlriechende, unscheinbare Blume – Nelken, Levkojen, Rosen, Flieder und – last but not least – Hyazinthen mussten es sein! Die Düfte der sicher nicht so ganz modernen sanitären Einrichtungen sollten

wohl etwas überlagert werden. Und dann gab es zwischen der im Zimmer zu Weihnachten blühenden „Annemarie“ und der im Mai blühenden violetten „Lord Balfour“ noch reichlich andere Variationen. Namen wie „Lady Derby“, „La Victoire“ oder „Ostara“ sind doch wirklich ganz besonders wohlklingend.

Alte Sorten verschwinden, ihre Gene sind abgebaut und neue Kreationen belegen die Unerschöpflichkeit der Natur. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an eine ganz besonders wertvolle rote Polyantarose aus dem Hause Meilland in Antibes. Die Gene dieser „Moulin Rouge“ waren nach wenigen Jahren so abgebaut, dass sie es nicht mehr schaffte, ihre Veredlungen mit den Wildlingen zu vereinigen.

Es gibt das Samenhändlerdenkmal (in der Kirche) und das Denkmal des Samenhändlers (neben der Kirche). Welches Denkmal werden die Gönninger wohl im Jahr 3000 aufstellen lassen?

Diese Frage ist so umfassend und wirft soviel Gedanken auf. Sie sollten die Antworten vom Grundschüler bis zum ältesten Senior einholen. Was glauben Sie, welche Ausblicke sich da auftun! Wenn man derzeit den Geburtenrückgang mit den Sterbefällen vergleicht, dazu die PISA-Studie heran zieht, kann man doch fast davon ausgehen, dass die Germanisch-Deutsche Kultur bis dahin das Schicksal der ägyptischen Pharaonen, das der Griechen zu Odysseus Zeiten, das der Etrusker und das der alten Römer teilen wird.

Welches Volk wird dann hier Denkmäler aufstellen? Ob es Außerirdische sein werden? Rulaman und die alte Parre aus der Tulkahöhle könnten dann „Models“ sein!



Das Gespräch führte Dietrich Birkenhofer, Zweiter Vorsitzender im Kirchengemeinderat und – neben anderem – seit Jahren aktiv in Sachen Gemeindebrief!



„Einblick“ – Weihnachten im Schuhkarton Sabine Frech und Brigitte Zirngibl berichten von ihren Erfahrungen mit der Aktion im vergangenen Herbst

In den letzten zwei Jahren beteiligte sich auch unsere Kirchengemeinde an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Dabei wurden Schuhkartons mit einem Kleidungsstück, einem Kuschtier oder einer Puppe, einem Spielzeug, Schreibsachen, Hygieneartikeln und etwas Süßigkeiten gefüllt. Im Herbst 2002 durften nur neue Kleidungsstücke und Spielsachen verschickt werden. Trotz dieser erschwerten Bedingungen konnten wir 182 liebevoll gepackte Päckchen an das internationale christliche Hilfswerk Samaritan`'s Purse weiterleiten. Weltweit wurden über 5 Millionen Schuhkartons in über 100 Empfängerländer an bedürftige Kinder verteilt.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal allen herzlich danken, die die Aktion durch ihre Mithilfe oder durch Spenden unterstützt haben!

Ganz besonders danken wir den Erzieherinnen des Rosmarin-Kindergartens, die ihren Kindergarten als Sammelstelle zur Verfügung stellten.

Anfang Februar erhielten wir ein Foto und einen Dankesbrief von der neunjährigen Kata aus Zagreb mit folgendem Text:

„Liebe Sophie und Lucas! Vielen Dank für ihre schöne Weihnachtswünsche und -geschenke. Leider, wegen der Schwierigkeiten mit meinen beiden Beinen, bin ich in einem Invaliden-Rollstuhl. Viele herzlichste Grüße!“



Werkkurs für biblische Erzählfiguren 16. und 17. Mai 2003 in Gönningen

Die evangelischen Kirchengemeinden Ohmenhausen und Gönningen bieten am 16. und 17. Mai 2003 einen Werkkurs für biblische Erzählfiguren an. Hinter diesen Figuren verbergen sich besondere Puppen, die sich dadurch auszeichnen, dass sie in vielen Bereichen, z. B. in der Kinder- und Jugendarbeit sowie auch im Religionsunterricht oder als „Stellbilder“ in der Erwachsenenbildung einsetzbar sind. Mit Hilfe dieser Puppen lassen sich ganze biblische Geschichten „nachstellen“. Haben Sie Interesse, solche Figuren herzustellen, dann wenden Sie sich bitte an Gabriele Kriegs, Ohmenhausen, Tel. (07121) 58826.

Der Kurs findet im Gemeindehaus in Gönningen statt am Freitag, 16. Mai, von 14.30 bis 21.30 Uhr und am Samstag, 17. Mai, von 9 bis 18 Uhr. Die Kursgebühr pro Teilnehmerin bzw. Teilnehmer beträgt 32,- € zuzüglich Materialkosten pro Figur 17,- € Es ist vorgesehen, zwei Figuren herzustellen. Mindestteilnehmerzahl ist 10 Personen, maximale Teilnehmerzahl 12 Personen.



Maren Klingler –

unser „FAZ-Fragebogen“ ging diesmal natürlich an die neue Vikarin in unserer Kirchengemeinde

Haben sie ein Vorbild?

Ja, meine Großtante Lisel. Sie war mit Freunden und Gottvertrauen fähig, trotz widriger Umstände ein reiches Leben zu leben.

Welche besonderen Eigenschaften würden Sie gerne besitzen?

Klavier spielen können, Keksen widerstehen können, Kindergedanken lesen können.

Welcher Traum sollte mal für sie in Erfüllung gehen?

Einmal die Städte Persepolis und Ekbatana im Iran mit eigenen Augen sehen.

Oder, fast noch mehr und ganz bieder, als alte Frau mit Mann an der Seite und Sonne im Gesicht zufrieden auf einem Bänkle sitzen.

Ihre Lieblingsbeschäftigung (wenn Sie viel Zeit haben)?

Reisen – ganz wirklich und in Gedanken mit einem Buch in der Hand.

Wie heißt Ihr Konfirmationspruch?

„Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15,5)

Lieblingskirchenlied?

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude (EG 66)

Lieblingskomponist?

Johann Sebastian Bach .

Welche Musikart lieben Sie besonders?

Zum Putzen Reggae, zum Gedankenordnen Bach.

Lieblingsschriftsteller?

Astrid Lindgren, Liza Marklund, Hanns Dieter Hüsch.

Lieblingofilm?

Jetzt gerade „Vaya con Dios“:

Ihr Lieblingstier?

Braunbären, die aus Giengen kommen.

Ihre Lieblingsblume?

Alle Frühlingsblumen.

Ihre Lieblingsfarbe?

Sonnengelb.

Lieblingssportart?

Joggen aktiv und Biathlon passiv.

Lieblingssportler?

Filmon Ghirmai, weil ich ihn als sehr freundlichen und ganz normalen Menschen kennen gelernt habe, der für mich sehr authentisch sein Christsein lebt.

Lieblingsnamen?

Andreas J

Welches Bauwerk bewundern sie am meisten?

Den Autobahntunnel bei Leonberg, der, vor dem Berg gebaut, Stück um Stück in den Berg hinein geschoben wurde – das finde ich eine architektonische Meisterleistung. Besonders schön finde ich romanische Kirchen, bisher am schönsten war für mich die in Gernrode im Harz.

Welche Errungenschaft der Menschheit halten Sie für die wichtigste?

Das Bett samt Decke und Kissen.

... und die überflüssigste?

Da ich Kriegsgerät nicht zu den Errungenschaften zählen will: Porzellanfiguren.

Welches Elend auf der Welt würden Sie sofort abschaffen?

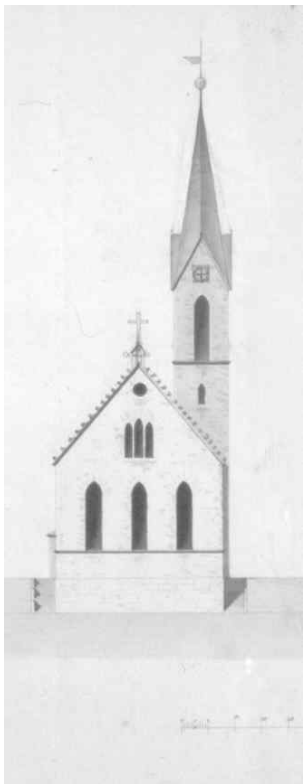
Dass wir nicht wirklich das hören und verstehen, was andere sagen.

Welche Stunde am Tag ist Ihnen die liebste?

Morgens im Bademantel mit Zeitung und Frühstück.

Ihr augenblickliches Lebensmotto?

Vertraut den neuen Wegen!



Messe Es-Dur von Franz Schubert

**Evangelische Kirchenchor
Münsingen
Orchester der Martinskirche
Münsingen**

**Samstag, 12.04.03
19.00 Uhr
ev. Kirche Gönningen**

Die Messe Es-Dur von Franz Schubert (1797-1828) erklingt am Samstag, 12.04.03, um 19 Uhr bei einem Chor- und Orchesterkonzert in der evangelischen Kirche Peter-und-Paul Gönningen.

Die letzte Messkomposition des 1828 früh gestorbenen Romantikers gehört zu den großen Spätwerken Schuberts. Ausdrucksstarke Melodik und Harmonik, die die Worte der Messe affektiv ausdeuten, bestimmen diese Komposition.

Das Konzert schließt mit dem Geistlichen Lied

„Laß dich nur nichts nicht dauren“ von Johannes Brahms (1833-1897), einem kunstvollen kanonischen Werk für Chor und Orchester.

Die Ausführenden sind der evangelische Kirchenchor Münsingen, der vom Orchester der Martinskirche Münsingen begleitet wird. Die Solisten sind Stefanie Beger (Sopran), Friederike Gose (Alt), der Tübinger Kirchenmusiker Wilfried Rombach sowie Burkhard Solle (Tenor) und der Bassist Mathis Meinrenken. Die Leitung des Konzertes teilen sich der Münsinger Bezirkskantor Stefan Lust und Katrin Seeger, Praktikantin für Kirchenmusik in Münsingen. Katrin Seeger studierte an der Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen und leitete einige Jahre den Kirchenchor Gönningen.

Der Eintritt zu diesem besonderen Konzert ist frei, jedoch wird um großzügige Spenden zur Deckung der Kosten gebeten.



Kirchgeld – Informationen und ein herzliches Dankeschön – von Kirchenpflegerin Beate Heissel

Wir danken Ihnen sehr herzlich, dass Sie die Arbeit Ihrer Kirchengemeinde durch Ihr Kirchgeld oder Ihre Kirchensteuer unterstützen. Viele haben ihr Kirchgeld im vergangenen Jahr beträchtlich nach oben aufgerundet. Dafür herzlichen Dank!

Dieser Beitrag bleibt in Ihrer Gemeinde und wurde im vergangenen Jahr unter anderem für

die dringend nötige Renovierung und Neuausstattung des Pfarramtsbüros verwendet.

Hier nun einige Informationen zum Thema Kirchgeld: Falls Sie Lohn- oder Einkommenssteuer entrichten, führen ja die staatlichen Stellen den Einzug der Kirchensteuer als (übrigens von der Kirche bezahlte) Dienstleistung gegenüber Ihrer Landeskirche durch.

Kirchenglieder über 18 Jahre, die selbst oder beim Ehepartner keine Kirchensteuer zahlen, bitten wir, ihren Beitrag zur Finanzierung der vielfältigen kirchlichen Aufgaben über das Kirchgeld zu leisten.

Nicht kirchgeldpflichtig sind Personen, die Sozialhilfe erhalten oder in ähnlichen wirtschaftlichen Verhältnissen leben. Die Höhe des Kirchgeldes beträgt in unserer Gemeinde pauschal **€12.- pro Jahr**.

Durch Kirchensteuer und Kirchgeld (das ja direkt Ihrer Gönninger Kirchengemeinde zugute kommt) unterstützen Sie die vielfältigen Aufgaben, die unsere Gemeinde übernommen hat. In diesem Jahr stehen aktuell die Orgelrenovierung und die Ausstattung eines weiteren Jugendraumes im Gemeindehaus an – unserer Jugendarbeit wird damit mehr „Entfaltungsmöglichkeit“ gegeben (gerade in diesen Wochen startet beispielsweise eine weitere Bubenjungschar).

Das Konto Ihrer Evangelischen Kirchengemeinde: Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00), Nr. 91569. Sie können ggf. den beiliegenden Zahlschein verwenden!

Für weitere Informationen erreichen Sie mich unter Telefon 2365 (di., mi., fr. am Vormittag).

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre

Beate Heissel

**Unser Umwelt-Tip
(Nr. 15)
„Wußtet Ihr, dass ...“
von Ursel Nübel**



PS Natürlich benutzen auch wir normalerweise für unseren Gemeindebrief Recycling-Papier – diesmal aus technischen Gründen auf sauerstoffgebleichtem weißem ...

**Wir laden Sie herzlich ein:
Musikalischer Gottesdienst
am Palmsonntag, 13. April
9.30 Uhr, ev. Kirche Gönningen
mit dem evang. Kirchenchor Gönningen**

Nun schon zum dritten Mal hatte der Evangelische Kirchenchor Gönningen unter Leitung von Veronique Eberhart zu einem Projekt eingeladen – wie schön, dass es anschließend Raumprobleme gab, weil der Probenraum im Gemeindehaus aus allen Nähten platzte!

Seine Vorbereitungsarbeit wird Ihnen der Chor im Palmsonntags-Gottesdienst präsentieren und Sie einladen, mit Stücken aus einer Messe von Richard Strauss die Kar- und die Osterwoche zu beginnen!

Wir freuen uns auf Sie!

Nähere Infos zum Kirchenchor unserer Gemeinde bei Chorrätin Cornelia Zeul, Tel. 6335.



„Ausdrucks-Gottesdienst“ am 26. Oktober zur „Ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt“ Eine Einladung an Sie zum Mitmachen!

Dieses Jahr möchten wir zur **Dekade „Gewalt überwinden“** im Oktober wieder einen besonderen Gottesdienst in Gönningen gestalten, am **26.10.2003** um 17.00 Uhr in der evangelischen Kirche. Es soll diesmal ein **„Ausdrucks-Gottesdienst“** werden, in dem auch die Gemeinde und die Gäste richtig aktiv werden können. Wir legen dabei unser Augenmerk auf die verschiedenen Möglichkeiten, wie wir mit eigenen Angst-, Wut- oder Neidgefühlen umgehen und die darin steckende Energie so positiv wie möglich umsetzen und nutzen können.

Um möglichst viele Ideen und Strategien vorstellen zu können, brauchen wir Ihre Hilfe! **Wie werden Sie mit Wut, Angst oder Neid fertig?**

Vielleicht gehen Sie wandern oder schreien im Wald oder backen einen besonders aggressiven Kuchen? Es könnte sein, dass gerade Ihre persönliche Strategie für andere einen Weg eröffnet, aus der eigenen Wut- oder Angstspirale herauszufinden – und damit Gewalt zu überwinden. Vielleicht finden sich dann andere Möglichkeiten, als z. B. seine Wut an Kollegen oder Familienmitgliedern auszulassen.

Sie können Ihre Idee auch gerne anonym an uns weitergeben; werfen Sie ihre Ideen mit oder ohne Namen einfach am Pfarramt, Torstr. 20, ein!

Wenn Sie eine Strategie haben, die sich in einem Gottesdienst auch vorführen lässt (z.B. Tanz, Musik, ein selbst verfasster Text oder ein Bild), sind Sie herzlich eingeladen, sich damit direkt einzubringen! Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Beiträge!

Nähere Infos gibt es bei Cornelia Zeul, Tel. 6335.

Hier noch ein Beispiel, wie ein Cartoonist seinem Ohnmachtsgefühl Ausdruck verleiht:



Herzlichst, Ihre
Katy Nordmann
und Cornelia Zeul



Termine

Treffs

Kontakte

Die Angebote in der Kar- und Osterwoche in unserer Gemeindenachbarschaft entnehmen Sie bitte der folgenden Doppelseite!

Do	24. Apr.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle mit Film-Beiträgen von Erich Bader: Gönningen – Jubiläen und Feste 1992-2002
		20.00	Gemeindehaus	Gesprächskreis zu Liedern Jochen Kleppers
Di	29.	14.00	Kindergarten Rosmarinstraße	Elternnachmittag zum Thema Bildung im Kindergarten(-alter)
So	4. Mai	9.30	Kirche	Gottesdienst am 2. Sonntag nach Ostern
		19.30	Kirche	Konzert des Collegium Vocale aus Gomaringen
		9.30/ 10.00	Gemeindehaus	Kindergottesdienst
Mi	7.	17.30	Gemeindehaus	Start eines neuen Kinderchor-Projektes unter Leitung von Christine Dehlinger-Prax, Tel. 60745.
Do	8.		ab Rathaus	Ausflug der Jüngeren Senioren
Sa	10.		Gemeindehaus	Jungschar-Uni – Fortbildung des Ev. Jugendwerkes Bezirk Reutlingen eJR
So	11.	9.30	Kirche	Gottesdienst (3. Sonntag nach Ostern; mit Taufen; Pfr. i. R. U. Schüle)
		9.30/ 10.00	Gemeindehaus	Kindergottesdienst
Do	15.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle mit den Martin-Singers
		20.00	Gemeindehaus	Gesprächskreis zu Liedern Jochen Kleppers
Fr/ Sa	16./ 17.	ab 14.30	Gemeindehaus	Bastel-Kurs Biblische Erzählfiguren (weitere Infos in dieser Ausgabe)
Fr	16.	20.00		Öffentliche Kirchengemeinderatssitzung
So	18.	9.30	Kirche	Konfirmations-Gottesdienst (Kirchenchor/Posaunenchor)
		9.30/ 10.00	Gemeindehaus	Kindergottesdienst
Mo	19.		Kirche	Beginn der Orgelrenovation (bis ca. 5. Juli)

Termine

Treffs

Kontakte



Do	22. Mai	20.00	Gemeindehaus	Gesprächskreis zu Liedern J. Kleppers
So	25.	9.30	Kirche	Abendmahls-Gottesdienst mit den neu Konfirmierten (Gospelchor)
Do	29.	9.30	Kirche (Chorr.)	Gottesdienst an Christi Himmelfahrt
Fr	1. Juni	9.30	Kirche (Chorr.)	Gottesdienst am 6. S. nach Ostern
Do	5.			Ausflug der Jüngerer Senioren
So	8.	9.30	Kirche	Gottesdienst am Pfingstfest
Mo	9.	9.30	Kirche (Chorraum)	Gottesdienst am Pfingstmontag (inhaltsgleich mit dem Sonntags-GD)
So	15.	9.30	Kirche (Chorr.)	Gottesdienst am Dreieinigkeitsfest
Di	17.		Gemeindehaus	Beginn eines neuen Kurses „Religionsunterricht für Erwachsene“
Mi	18.	20.00	Gemeindehaus	Informationsabend Konfirmation 2004
So	22.	9.30	Kirche	Gottesdienst (1. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest; SnD)
		9.30/ 10.00	Gemeindehaus	Kindergottesdienst
Mi	25.	15.00	Kirche	Erster Konfirmanden-Nachmittag
Do	26.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle mit Margret Jung: Ernährung im Alter, die Spaß macht und gut tut!
Fr	27.		Tübingen	Sitzung des Kirchengemeinderates im Tübinger Stift, Besichtigung
Sa	28.	9.30	Kirche	WortSpiel – ein Sprechen-Workshop; Infos bei Pfr. A. Behrend, Tel. 2365
So	29.	10.00	Bronnweiler	Nachbarschafts-Gottesdienst der Gemeinden Bronnweiler, Gönningen und Ohmenhausen
Do	3. Juli		ab Rathaus	Tagesausflug der Jüngerer Senioren
So	6.	11.00	Roßbergwiese/ St. Michael	Ökumenischer Gottesdienst zum Roßbergwiesenfest der kath. Gemeinde
So	13.	10.00	Gemeindehaus- Garten/Kirche	Gottesdienst zum Auftakt des Gemeindefestes
Do	17.	14.00	ab Gemeinde- haus	Kaffeestündle auf dem Roßberg
Fr	18.	20.00	Gemeindehaus	Sitzung des Kirchengemeinderates



**Die Karwoche
begehen,
das Osterfest
feiern ...**

Das Osterfest ist der Mittelpunkt unseres kirchlichen Jahres – gerade diesen Mittel- und Höhepunkt des christlichen Jahreslaufes möchten wir miteinander in der Gemeindenachbarschaft begehen: auch als Zeichen, dass wir über Gemeindegrenzen hinaus zusammengehören. Und für Sie wird damit das Angebot reichhaltiger, so dass Sie für sich selbst den besten Weg durch die Karwoche und die Osterfeiertage suchen können!

Palmsonntag, 13. April

Ohmenhausen

- Ø Gottesdienst (mit Taufe), 9.30 Uhr, Martinskirche, Pfr. Andreas Bihl
- Ø Kinderkirche, 9.30 Uhr

Gönningen

- Ø Musik. Gottesdienst mit dem Kirchenchor und Teilen einer Messe von Richard Strauss, ev. Kirche, **10.00 Uhr**, Pfr. Alexander Behrend
- Ø Taizé-Abendgebet, Kirche (Chorraum), 20.00 Uhr, Anne Huonker, Linda Bortt u.a.

Bronnweiler

- Ø Gottesdienst, 9.30 Uhr, Lektor Reinhardt
- Ø Kinderkirche, 10.45 Uhr

Montag, 14. April

Gönningen

- Ø Taizé-Abendgebet, Kirche (Chorraum), 20.00 Uhr, Anne Huonker, Linda Bortt u.a.

Dienstag, 15. April

Gönningen

- Ø Morgenandacht, anschl. Frühstück im ev. Gemeindehaus, 6.00 Uhr, Jugendkreis Reset
- Ø Taizé-Abendgebet, Kirche (Chorraum), 20.00 Uhr, Anne Huonker, Linda Bortt u.a.

Bronnweiler

- Ø Passionsandacht, 19.30 Uhr in der Kirche (Chorraum), Hauskreis Trefz/Sparka

Mittwoch, 16. April

Ohmenhausen:

- Ø Passionsandacht, Martinskirche, 20.00 Uhr, Pfr. Andreas Bihl

Gönningen:

- Ø Morgenandacht, anschl. Frühstück im ev. Gemeindehaus, 6.00 Uhr, Jugendkreis Reset
- Ø Taizé-Abendgebet, Kirche (Chorraum), 20.00 Uhr, Anne Huonker, Linda Bortt u.a.

Gründonnerstag, 17. April

Ohmenhausen:

- Ø Kein Gottesdienst in Ohmenhausen – siehe Gönningen und Bronnweiler

Gönningen:

- Ø Morgenandacht, anschl. Frühstück im ev. Gemeindehaus, 6.00 Uhr, Jugendkreis Reset
- Ø Jugend-Abendmahl, ev. Kirche, 19.00 Uhr, Diakon Andreas Kopp und Team

Bronnweiler:

- Ø Abendmahlsgottesdienst, Marien-Kirche (Chorraum), 19.00 Uhr (Gemeinschaftskelch und Wein), Pfr. Karl Friedrich Schmid

Karfreitag, 18. April

Ohmenhausen:

- Ø Abendmahlsgottesdienst mit Chor „Schräglage“, Martinskirche, 9.30 Uhr (Einzelkelch und Saft), Pfr. Andreas Bihl

Gönningen:

- Ø Abendmahlsgottesdienst (Einzelkelche/Saft) mit Jochen Kleppers „Gründonnerstags-Kyrie“, ev. Kirche, 9.30 Uhr, Pfr. A. Behrend, Veronique Eberhart (Gesang)

Bronnweiler:

- Ø Abendmahlsgottesdienst, 9.30 Uhr (Einzelkelch und Saft), Pfr. Karl Friedrich Schmid

Karsamstag, 19. April

Ohmenhausen:

- Ø Andacht zur Osternacht, Martinskirche, 21.00 Uhr, Pfr. Andreas Bihl

Ostersonntag, 20. April

Ohmenhausen:

- Ø Ökumenische Auferstehungsfeier, Friedhof, mit dem Posaunenchor, 8.00 Uhr, Pfrin z.A. Ulrike Schaich
- Ø Gottesdienst, Martinskirche, 9.30 Uhr, Pfrin z. A. Ulrike Schaich
- Ø Taufnachmittag, Martinskirche, 14.00 Uhr, Pfrin z. A. Ulrike Schaich

Gönningen:

- Ø Feier der Osternacht mit Taufferinnerung und Abendmahl (Gemeinschaftskelch/Wein), Kirche/Chorraum, 5.30 Uhr, Pfr. Alexander Behrend und Team
- Ø Gottesdienst am Osterfest, Kirche, 9.30 Uhr, Vikarin Maren Klingler

Bronnweiler:

- Ø Auferstehungsfeier, Waldfriedhof mit Posaunenchor, 8.00 Uhr, Pfr. Karl Friedrich Schmid
- Ø Familiengottesdienst, 10.00 Uhr, Pfr. Karl Friedrich Schmid

Ostermontag, 21. April

Ohmenhausen:

- Ø Familiengottesdienst mit Osterfrühstück, ev. Gemeindehaus, 10.00 Uhr, CVJM Ohmenhausen (für das Frühstück bitten wir die Gönninger und Bronnweiler zwecks besserer Planung sich anzumelden: 07121 – 57143).

Gönningen/Bronnweiler:

- Ø kein Gottesdienst – siehe Ohmenhausen

Sonntag, 27. April – Abschluß der Osterfestwoche

Ohmenhausen:

- Ø Gottesdienst, Martinskirche, 9.30 Uhr, Diakon Andreas Kopp

Gönningen:

- Ø Gottesdienst, Kirche, 9.30 Uhr, Pfr. i. R. Werner Knoch

Bronnweiler:

- Ø Gottesdienst, 9.30 Uhr, Kirche, Pfr. Ernst Weiblen



Kontakte zu Ihrer Kirchengemeinde

Pfarramt/Kirchenpflege/Vikariat:

Pfarrer Alexander Behrend
Torstr. 20 – Tel. 2365 – Fax 60877
Pfarrer@EKGGoenningen.de
www.EKGGoenningen.de

Kirchenpflegerin Beate Heissel
di./mi./fr. 8.30-12.30 Uhr
Kirchenpflege@EKGGoenningen.de

Vikarin Maren Klingler
Samenhandelstr. 30 – Tel. 505621
Vikarin@EKGGoenningen.de

2. Vorsitz. Kirchengemeinderat:

Dietrich Birkenhofer, Tel. 7678
ZweiterVorsitzender@EKGGoenningen.de

Jugendarbeit:

Diakon Andreas Kopp
Mahdachstr. 50 (Büro) – 72770 Ohmenhs.
Tel./Fax (07121) 386948
Diakon@EKGGoenningen.de

Daniela Hettler, Ortsverantwortliche
Tel. 60960

Gemeindehaus/-vermietungen:

Hausmeisterin Ingrid Eppler
Tel. 6482; privat 6471
Hausmeisterin@EKGGoenningen.de

Kirche:

Mesnerin Uta Hornung, Tel. 3425
Mesnerin@EKGGoenningen.de

Kindergarten Rosmarinstraße:

Martina Hipp (Leitung)
Rosmarinstraße 9 – Tel. 4467
info@KindergartenRosmarinstrasse.de
www.KindergartenRosmarinstrasse.de

Weitere Ansprechpartnerinnen und -partner:

Altpietistische Gemeinschaft:
Ruth Wick, Tel. 7040

Bubenjungschar „Quacksalber“:
Michael Flad, Tel. 3987

Bubenjungschar „Wilde Tiger“:
Isabel Arnold, Tel. 6287

Cassettendienst:
Irmtraud Schöninger, Tel. 5219

Gesprächskreis:
Hanna Sülzle, Tel. 3893

Gönninger Gospelchor e. V.:

Christoph Waller, Tel. 920276

Hauskreis (dienstags):

Ralph Blumöhr, Tel. (07121) 754478

Hauskreis (montags):

Ehepaar Delesky, Tel. 60716

Jüngere Senioren:

Gustav Wagner, Tel. 4329,

Jugendkreis „Reset“:

Peter Hettler, Tel. 60960

Jugendkreis „Skywalker“:

Nadine Digel, Tel. 4425

Kaffeestünde:

Roswitha Haussecker, Tel. 7857

Kindergottesdienst:

Ingrid Edenhuizen, Tel. 5568

Kinderchorprojekte:

Christine Dehlinger-Prax, Tel. 60745

Kinderumweltprojekt „Grünes Tal“:

Bernhard Ziegler, Tel. (07121) 270392

Kirchenchor:

Cornelia Zeul (Chorrat), Tel. 6335;

Veronique Eberhart (Dirigentin),
Tel. (07473) 274265

Mädchenjungschar „Pandabären“:

Stefi Thielsch, Tel. 8102

Mädchenjungschar „Smilies“:

Rebecca Zirngibl, Tel. 912426

Miniclubs:

Simone Neu-Wagner, Tel. 923455

Patchwork-Kreis:

Monika Maier-Geisel, Tel. 2708

Pfadfinder (Stamm Pfullingen):

Reiner Fuchs, Tel. (07121) 77609

Posaunenchor:

Walter Schneider, Tel. 5209

Posaunenchor/Jungbläser:

Corinna Hirschberger,
Tel. (07433) 385673

„Religionsunterricht für Erwachsene“:

Anne Huonker, Tel. 3962

Taizé-Gebete:

Anne Huonker, Tel. 3962

Töpferkreise:

Ulrike Gerstlauer, Tel. 91259

Weihnachtsbasar:

Claudia Behrend, Tel. 505763



Im Blickpunkt –

**Freud und Leid
in unserer
Kirchengemeinde**

Taufen

- | | |
|-------------|----------------------|
| 8. Dezember | Daniel Achim Wiorek |
| 8. Dezember | Leonie Tabea Grab |
| 8. Dezember | Mona Katharina Stotz |
| 16. Februar | Timo Weiß |

Trauungen

- | | |
|-------------|-----------------------------------------------|
| 16. Februar | Rebekka geb. Stehrenberg und Ewald Adolf Weiß |
|-------------|-----------------------------------------------|

Bestattungen

- | | |
|-------------|-------------------------------------------|
| 9. Dezember | Emilie Bernhardine Prischmann geb. Junger |
| 14. Februar | Hans Maier |
| 27. Februar | Karl Kuhnle |
| 14. März | Brigitte Speidel geb. Bruse |
| 19. März | Ulrich Viktor Heinz |

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen; Erscheinungsweise vierteljährlich; hg. Ev. Kirchengemeinde Gönningen, verantw. Pfarrer Alexander Behrend (Typo&Layout), Torstr. 20, 72770 Reutlingen, Tel. (07072) 2365, Fax (07072) 60877, E-Mail info@EKGGoenningen.de, Internet www.EKGGoenningen.de; Redaktion: Dietrich Birkenhofer, Sabine Blank, Sigrid Meiers; Druck: horn-druck, Bruchsal; Auflage 1750. Konto 91569 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00). Bitte beachten Sie die Beilage: Überweisungsträger unserer Kirchengemeinde zum Kirchgeld.



Blühendes im Gemeindehaus —

ein Geschenk unserer Patchwork-Runde
an die Kirchengemeinde!

Seit Januar hängt es an der Stirnseite des großen Saales im Gönninger Gemeindehaus, das Patchwork, das in mehrfacher Weise das Motiv der Tulpe aufnimmt!

Nicht nur eine schöne Dekoration: In der Arbeit spiegelt sich die Samenhandels-Tradition unseres Ortes – und zugleich ist das Patchwork ein gelungenes Symbol für eine Kirchengemeinde, in der viele Hände an einem gemeinsamen Ziel arbeiten. Und was dabei herauskommt, ist mehr als die Summe der Einzelteile: bunt und vielfältig und doch ein zusammengehörendes Ganzes!

Die Zusammengehörigkeit zu fördern, darum geht es auch im ForumK, zu dem die Mitarbeitenden unserer Gemeinde in diesen Tagen erstmals eingeladen werden!

FORUM Ev. Kirchengemeinde
Gönningen K